

SCHOLLE-BLÄTTELN



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG



01/2020

06

**Corona:
Unsere aktuellen
Maßnahmen**

05

Vertreterwahlen 2020:
40 Prozent Wahlbeteiligung

08

Wohnen am Turm:
48 Wohnungen bezugsfertig

19

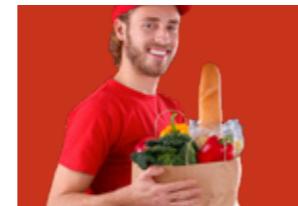
Zur Ablenkung:
Kinderseite

Inhalt

In dieser Ausgabe



VORWORT



04

**In eigener
Sache**



10

**Museum ohne
Warteschlange**



12

**Welttag des Buches –
diesmal zuhause ...**



16

**Mein lieber
Scholli**

Liebe Mitglieder,

wir hoffen sehr, dass es Ihnen gut geht,
wenn Sie dieses Heft in der Hand halten!

Gesundheit ist momentan das wichtigste Gut, die Verbreitung des Coronavirus gilt es mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln einzudämmen. Die Politik hat einschneidende Maßnahmen beschlossen, die eingehalten werden müssen. Soziale Kontakte sind auf ein Mindestmaß zu beschränken, Menschenansammlungen sind untersagt. Unsere Kanzlerin hat es so ausgedrückt: Abstand ist heute der Ausdruck von Fürsorge!

Wir sind im Krisenmodus und es ist noch nicht absehbar, wann die erheblichen Einschnitte in unserem Alltag wieder gelockert oder gar aufgehoben werden können. Bis dahin heißt es, das Beste aus der Situation zu machen.

Wir wünschen uns, dass die Menschlichkeit dabei nicht auf der Strecke bleibt. Solidarität und nachbarschaftliche Unterstützung sind bei einer Genossenschaft wie der Märkischen Scholle gefragter denn je. Sicherlich finden Sie in Ihrem Umfeld Lösungen, die gewährleisten, dass die Versorgungskette für alte oder kranke Nachbarn, die kein unmittelbares familiäres Netzwerk haben, aufrechterhalten bleibt.

Die Coronakrise wird auch an der Wirtschaft nicht spurlos vorübergehen, das ist bereits jetzt zu spüren. Auf allen Ebenen bangen Menschen um ihre Existenz. Daher möchten wir es nicht bei einem Appell an IHRE Solidarität belassen, sondern auch unseren Teil zur Krisenbewältigung beitragen.

Wir lassen Sie nicht alleine, falls Sie durch die aktuelle Situation unverschuldet in Not geraten! Sollten Sie also beispielsweise bedingt durch den Wegfall von Einnahmen Ihre Existenz bedroht sehen, kommen Sie bitte vertrauensvoll auf uns zu, damit wir gemeinsam eine Lösung finden. Sei es durch die Beantragung staatlicher Unterstützung, sei es durch individuelle Vereinbarungen.

Es ist uns wichtig, dass Sie neben existenziellen Nöten nicht auch noch befürchten müssen, Ihre Wohnung zu verlieren. Lassen Sie uns jedoch frühzeitig darüber sprechen!

Corona fordert alle gesellschaftlichen Ebenen heraus. Wir werden die Krise nur dann überwinden können, wenn wir die Einschränkungen akzeptieren.

Das erfordert Kraft, Optimismus und vor allem Geduld – und genau das wünschen wir Ihnen und uns!

Passen Sie bitte auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihre

Margit Piatyszek-Lössl Jochen Icken

In eigener Sache

Bitte haben Sie Verständnis, dass dies eine „Corona-Ausgabe“ des Scholle-Blättchens ist.



Einige Themen, die im vergangenen Jahr – insbesondere in Ausgabe 3/2019 – von großem Interesse waren, werden vor dem Hintergrund der aktuellen Lage redaktionell nicht beleuchtet.

Das betrifft insbesondere die Diskussion rund um die Briefkastenanlagen. Zur Zeit bewegen Sie und auch uns andere Fragen. Wir haben darüber hinaus aus gegebenem Anlass darauf verzichtet, Veranstaltungshinweise zu veröffentlichen.

Dies werden wir auch erst dann wieder tun, wenn eine ansatzweise seriöse Terminplanung möglich ist.

Hoffen wir, dass sich die allgemeine Lage etwas positiver darstellt, wenn das nächste Scholle-Blättchen im Sommer 2020 erscheint.



Nachbarn helfen Nachbarn.

Gerade jetzt, gerade bei einer Genossenschaft! Trauen Sie sich, Hilfe anzunehmen. Spenden Sie Ihre Hilfe!

Ob Einkäufe, Apothekengänge oder ein nettes Wort am Telefon – all das geht auch mit gebührendem Abstand.

Verstopfungen vermeiden ...

Nein, hier gibt's keine Ernährungstipps.

Aktuell spielt das Thema Hygiene bei uns allen eine wichtige Rolle. Manch Rolle ist zum sogar zum wertvollen, weil schnell vergrieffenen Wirtschaftsgut geworden. Wer das Pech hatte, auf leere Toilettenpapierregale zu stoßen, nutzt im Plan B Küchenpapier, Feuchte- oder Babypflegetücher.



So nachvollziehbar das auch ist – diese Alternativen sind, sofern sie in die Toilette geworfen werden, eine erhebliche Belastung für die Abwasserleitungen. Verstopfungen drohen. Der Vorteil der Reißfestigkeit von Küchenpapier und Feuchttüchern wird so plötzlich zum Nachteil.

Daher warnen die Wasserbetriebe über Presse, Funk und Fernsehen eindringlich vor der Gefahr verstopfter Kläranlagen.

Bitte nutzen Sie daher solcherlei Ersatz-Toilettenpapier möglichst zurückhaltend – oder besser gar nicht.



Corona war fern, als wir Anfang Februar die Stimmzettel der Vertreter*innenwahl 2020 ausgezählt haben. Dass die Wahlbeteiligung bei 40 Prozent lag (die Märkische Scholle hat insgesamt ca. 5.200 Mitglieder), fanden wir richtig gut.

Ein Szenario, wie wir es jetzt erleben, war zu diesem Zeitpunkt geradezu unvorstellbar.

Eine Konsequenz aus der notwendigen Einschränkung sozialer Kontakte war unter anderem die Absage der Vertreterversammlung, die am 24. März 2020 im Gemeinschaftshaus Tempelhof stattfinden sollte. Natürlich wird die Versammlung nachgeholt.

Einen neuen Termin können wir jedoch erst dann festlegen, wenn es die Corona-Lage erlaubt. Prognosen hierzu sind nicht möglich, ja, wären sogar unseriös. Wir müssen uns also auch in diesem Zusammenhang in Geduld üben, wofür Sie sicherlich Verständnis haben.

Bis dahin werden die aktuellen Vertreter*innen im Amt bleiben, da es zu ihren Aufgaben gehört, im Rahmen der Vertreterversammlung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 festzustellen und sowohl den Vorstand als auch den Aufsichtsrat für das zurückliegende Geschäftsjahr zu entlasten.

40 % Wahlbeteiligung: Vertreterwahlen 2020





Corona-Krise: Unsere Maßnahmen Kein Publikumsverkehr möglich!

Freitags kein Geschäftsbetrieb mehr!

Es gilt BIS AUF WEITERES:

1. Ab sofort ist die Märkische Scholle freitags nicht mehr erreichbar! Nutzen Sie bitte die Notrufnummer 030 896 00 896!
2. Der Publikumsverkehr in unserer Geschäftsstelle, Paderborner Strasse 3, 10709 Berlin, ist eingestellt! Es gibt keine Sprechzeiten!
3. In den Vor-Ort-Büros in Lichterfelde, Reinickendorf und Tempelhof finden keine Sprechstunden mehr statt!
4. Wir haben unsere Scholle-Treffs geschlossen, also das Gemeinschaftshaus Tempelhof, den Scholle-Treff Reinickendorf und den Scholle-Treff Wilmersdorf. Das heisst, dass hier weder das wöchentliche Kaffeetrinken noch regelmäßige und besondere Veranstaltungen stattfinden!
5. Anmietungen der Gästewohnungen und der Scholle-Treffs sind nicht möglich!
6. Die Nutzung aller Spielplätze in unseren Wohngebieten ist untersagt!
7. Die ordentliche Vertreterversammlung, die am 24. März 2020 stattfinden sollte, wird verschoben.

Alle Maßnahmen dienen Ihrem Schutz genauso wie dem unseres Teams – so bedauerlich die Konsequenzen auch sind! Die Ergänzung bzw. situative Anpassung dieses Maßnahmenkatalogs ist jederzeit möglich!

Besuchen Sie daher bitte regelmäßig den Bereich „Aktuelles“ auf unserer Website

www.maerkische-scholle.de,

um stets auf dem Laufenden zu sein! Informieren Sie freundlicherweise (unter Beachtung der notwendigen Einschränkung sozialer Kontakte) auch Ihre Nachbarn, die ggf. keinen Internetzugang haben.

Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich noch nicht zuverlässig einschätzen, wann wir die Einschränkungen aufheben werden. Dazu ist die aktuelle Lage weiterhin zu dynamisch. Hierzu erhalten Sie jedoch rechtzeitig eine gesonderte Information.

Wir bitten Sie, die Kommunikation mit unserem gesamten Team auf den E-Mail- oder Telefonkontakt zu beschränken – und dies auch nur in dringenden Fällen.

Bagatellfälle („tropfender Wasserhahn“) werden warten müssen.

Bitte beachten Sie, dass auch Mitarbeiter*innen der Märkischen Scholle von den seitens der Politik aktuell beschlossenen Ausgangsbeschränkungen sowie Schul- und Kitaschließungen betroffen sind – kommunikative Einschränkungen sind daher unvermeidbar. Gleichermaßen gilt für die von uns beauftragten Firmen!



Wohnen am Turm

Erster Teilbauabschnitt bezugsfertig



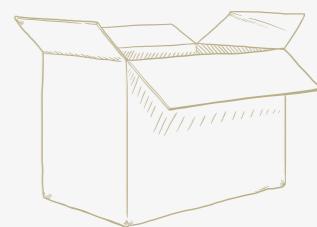
Zwischenzeitlich ruhte die Tätigkeit auf unserer Baustelle „Wohnen am Turm“ in Lichterfelde. Nun geht's wieder weiter! Da die Eindämmung des Coronavirus allerhöchste Priorität genießt, geschieht die Arbeit jedoch unter Beachtung strengster Sicherheitsvorkehrungen.

Umso schöner, dass bereits vorher der erste Teilbauabschnitt am Wormbacher Weg mit 48 Wohnungen bezugsfertig geworden ist. Die Einzüge laufen nunmehr seit Anfang März. Letzte Arbeiten an den Außenanlagen werden später sukzessive erledigt. Ebenfalls fertig: die beiden Pflegeeinrichtungen, die ins „Wohnen am Turm“ integriert sind.

Während pro Comitas mittlerweile die ersten Bewohner*innen der Demenz-Wohngemeinschaft rund um die Uhr betreut, nimmt das Steglitzer Pflegeunternehmen angesichts der aktuellen Lage die Tagespflegeeinrichtung zu einem späteren Zeitpunkt in Betrieb.

Nun geht es, soweit es die aktuelle Lage erlaubt, mit Hochdruck an die Fertigstellung der weiteren Bauabschnitte. Wir hoffen sehr, dass wir zunächst noch im Herbst 2020 die Arbeiten am namensgebenden „Turm“ mit seinen 7 Wohnungen beenden können – dann rollen auch wieder die Umzugswagen.

Und: Wir werden hoffentlich sowohl mit unserem neuen Vor-Ort-Büro als auch einem modernen Schollentreff an den Start gehen. Die endgültige Fertigstellung des Gesamtvorhabens ist für 2021 geplant.





Museum ohne Warteschlange

Louvre

„Mona Lisa“ ohne Selfie-Junkies? Kein Problem: Leonardo da Vincis Porträt der Lisa del Giocondo können Sie ganz bequem am Computerbildschirm bewundern. Nicht nur das ...

Der Pariser Louvre lädt Sie zu Online-Touren durchs ganze Haus ein:

<https://www.louvre.fr/en/visites-en-ligne>



Museumsinsel

Schauen Sie sich in aller Ruhe um! Öffnungszeiten? Egal! Unter dem Link

<https://www.smb.museum/home.html>



können Sie einen Ausflug auf das Weltkulturerbe Museumsinsel, sprich, das Pergamonmuseum, das Bode-Museum, das Alte Museum, die Alte Nationalgalerie und das Neue Museum unternehmen. Allesamt berühmte und ehrwürdige Häuser der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen zu Berlin.

Grüßen Sie Nofretete schön von uns und betrachten Sie nebenan im Pergamonmuseum – was noch für Jahre unzugänglich sein wird – den Pergamonaltar in einem aufwendigen 3-D-Scan.

Und: Mit dem Bode-Museum besuchen Sie dabei eines der virtuell am besten zugänglichen Museen weltweit. Erdgeschoss und der größte Teil des Obergeschosses sind in komplettem 360-Grad-Panorama zu besichtigen.



Karotten-Mandel-Kuchen

Ein gebackener Gruß von der Schülergenossenschaft BoZz-Catering. Schmeckt zur Osterzeit besonders, aber auch vorher schon. Und nachher sowieso.

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

Lange haben wir nicht mehr über die Schülergenossenschaft BoZz-Catering, die sich vor vier Jahren an der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf gegründet hatte, berichtet.

Zur Erinnerung: Die Märkische Scholle ist die Patenante, äh, Patengenossenschaft der kulinarische bewegten Junggenoss*innen. In dieser Ausgabe wollten wir das ausführlich nachholen. Mehr noch, wir wollten Ihnen den Termin eines intergenerationalen Kochevents mitteilen. „Schülergenossenschaft trifft Genossenschaftsmitglieder“ sollte das Motto lauten. Nichts da.

Die Situation rund um Corona hat natürlich auch die jungen Menschen voll erwischt. Bedingt durch die bundesweiten Schulschließungen sind Lehrer*innen und Schüler*innen zum Online-Unterricht verdammt. Mit BoZz-Catering und Generationskochen ist's – um in der Küchensprache zu bleiben – Essig!

So angesäuert die Kids auch sind, sie waren so lieb und haben uns ein Rezept zum Nachbacken zugesandt.

Übrigens exakt so, wie es die jungen Leute in der schuleigenen Küche lernen. Step by step!

Die Zutaten gibt's weiterhin im Super- oder Biomarkt Ihres Vertrauens käuflich zu erwerben ...

Vielen Dank an die betreuende Lehrerin Sabine Simunovic, mit der wir auch in dieser cateringfreien Zeit an gemeinsamen Plänen schmieden.

BoZz-Catering wünscht viel Spaß und sagt:

„Guten Appetit!“

Zutaten:

- 6 Eier
- 250 g Zucker (160 g + 90 g)
- 2 Pk. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 2 EL abgeriebene Orangenschale
- 6 EL Orangensaft
- 300 g Möhren
- 250 g gemahlene Mandeln
- 160 g Mehl
- 1 Pk. Backpulver
- 300 g Puderzucker
- 5 EL Orangensaft
- Marzipanmöhren zur Deko oder Pistazien gehackt

Zubereitung:

1. Brett, scharfes Messer, 3 Rührschüsseln, Rührgerät und Rührer holen
2. Zutaten holen und abmessen
3. Den Backofen auf 180° C (Umluft: 160° C / Gas: Stufe 2) vorheizen
4. Eier trennen
5. Eigelb mit 160 g Zucker, Vanillezucker und Salz schaumig rühren
6. Orangenschale und -saft (die 6 EL) zugeben
7. Möhren schälen, waschen, fein reiben und unter die Eigelbmasse rühren
8. Dann Mandeln, Mehl und Backpulver unterrühren.
9. Das Eiweiß steif schlagen, dabei den restlichen Zucker (90 g) einrieseln lassen
10. Den Eischnee unter die Ei-Masse ziehen
11. Backpapier auf das Blech legen, Teig einfüllen und im heißen Ofen ca. 35 Minuten backen
12. Abkühlen lassen
13. Für den Guss Puderzucker mit Orangensaft verrühren. Die Törtchen damit überziehen. Mit den Marzipanmöhren oder gehackten Pistazien dekorieren
14. Küche gründlich aufräumen!



Welttag des Buches – diesmal zuhause ...

Wenn Sie gern lesen, wissen Sie, dass der 23. April Jahr für Jahr ein wichtiges Datum für alle Literaturbegeisterten ist – der Welttag des Buches. Dieser wurde 1995 von der UNESCO zu Ehren der Autoren Miguel de Cervantes („Don Quixote“) und William Shakespeare („Hamlet“) ins Leben gerufen. Der Anlass war paradoxe Weise, dass beide Autoren jeweils vermeintlich am 23. April ihre Schreibfedern für immer aus der Hand legten.

Trotz Corona wird es auch 2020 einen 23. April geben. Nur die zahlreichen öffentlichen Lesungen, die rund um den Welttag des Buches stattfinden sollten, werden leider ausfallen bzw. hier und da über Internet gestreamt.

Wir haben zwei Lesetipps für Sie, die vielleicht nicht nur am Welttag des Buches funktionieren.

Tipp 1: Asterix und Obelix
Der erste Tipp ist weniger literarisch tiefgründig, dafür umso kultiger ...



Es ist eine Verbeugung vor dem Comiczeichner Albert Uderzo (1927–2020), der leider am 24. März verstarb. Gemeinsam mit seinem kongenialen Partner, dem Texer René Goscinny (1926–1997), schuf er eine gezeichnete Erlebniswelt, die für Alt und Jung gleichermaßen witzige und spannende Unterhaltung bietet. Die Rede ist „latürnich“ von Asterix und Obelix.

Welchen Band der Abenteuer rund um die unbeugsam gegen Julius Cäsar und die spinnenden Römer aufbegehrenden Gallier wir Ihnen empfehlen? Greifen Sie sich im gut sortierten Zeitungsladen (haben geöffnet) oder über den Lieferdienst einer „richtigen“ Buchhandlung getrost eines der ersten 34 Hefte.

An all denen war Albert Uderzo beteiligt – bis Band 24 (Asterix bei den Belgiern) ausschließlich als Zeichner im Zusammenspiel mit Goscinny, nach dessen Tod auch als Texter. Der Vorteil: Die Hefte sind nicht dick – genauso wenig wie Obelix! Der Nachteil: Sie machen süchtig. Aber das ist latürnich Geschmackssache. Errare humanum est. Beim Teutates! Darauf einen Schluck Zaubertrank. Du nicht, Obelix!

Tipp 2: Robinson Crusoe
Ein Klassiker, der in keinem heimischen Bücherregal fehlen sollte ...

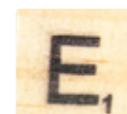
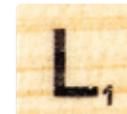
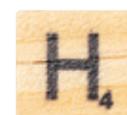
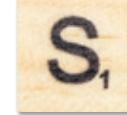


Er ist neben Tom Hanks (Cast away) der wohl bekannteste Schiffbrüchige der Weltliteratur: Robinson Crusoe. In Zeiten unfreiwilliger Quarantäne bekommt der Abenteuerroman aus der Feder Daniel Defoes (1660–1731) eine gänzlich neue Qualität. 28 Jahre musste Robinson als isolierter Insulaner auf eine Heimpassage warten. Der zunächst einzige menschliche Sozialkontakt: der indigene Ex-Kannibale Freitag. Riskantes Unterhaltungsprogramm bieten neben der Jagd auf Ziegen nur gelegentliche Festgelage von Kannibalen, die das Eiland als Barbecue-Location nutzen.

Nein, im Ernst: Robinson Crusoe ist nicht nur Abenteuerroman, sondern bietet im zweiten Teil des Defoe'schen Werks, der nicht mehr auf der Insel spielt, ein gerüttelt Maß an Gesellschaftskritik.

Empfehlenswert ist die vollständige dtv-Ausgabe – ISBN: 3423138815 | EAN: 9783423138819

Erster und zweiter Band.
Originaltitel: The Life an Strange Surprising Adventures of Robinson Crusoe of York, Mariner.
Mit sämtlichen Illustrationen der Erstausgabe.
Übersetzt von Franz Riederer
dtv Verlagsgesellschaft
1. Mai 2010 – kartonierte – 687 Seiten



Scrabble:

Immer an die Regeln halten

Erinnern Sie sich noch an den Film „Ödipussi“, bei dem Vicco von Bülow, alias Loriot, erstmals Regie geführt hat? Dann ist Ihnen vielleicht noch die Szene im Hause Winkelmann präsent. Mutter Winkelmann, Tante Mechthild und „Pussi“ (Loriot) spielen Scrabble. Doch dann das: „Hundnase“ und „Schwanzhund“ sind Wörter, die Tante Mechthild sehr zum Unwillen der anderen Beteiligten vermeintlich punkteträchtig legt. Ein Streit entbrennt über die Existenz dieser Wortgeschöpfe.

Paul „Pussi“ Winkelmann gibt letztlich entnervt auf: „Wenn man sich nicht an die Regeln hält, macht's keinen Spaß!“

Spätestens da geht ein breites Grinsen über die Gesichter zahlreicher Scrabble-Profis: Immer schön den Duden auf dem Spieltisch platzieren!

Probieren Sie's doch einfach mal! Scrabble ist ein zeitloses Spiel, das die grauen Zellen fordert. Kann problemlos sozialkontaktebeschränkend vortrefflich von zwei wortgewandten Personen gespielt werden.

Falls Sie es nicht schon selbst im Schrank liegen haben: Scrabble gibt's in mehreren bestellbaren Ausführungen – und kann auch online gespielt werden. Sollte es momentan Lieferschwierigkeiten geben oder gar Schwarzmarktpreise auferufen werden: Seien Sie kreativ und basteln Sie sich den Spielklassiker kurzerhand selbst!

Das Urheberrecht gilt übrigens auch in Coronazeiten, daher können wir Ihnen leider das Spielbrett nicht zeigen – aber Sie finden bestimmt eine weltweit gewebte wikipedia Lösung, die nur für den Hausgebrauch gültig ist, oder? ...

So viel sei jedoch verraten: Aktuell ist die Buchstabenverteilung im deutschsprachigen Scrabble wie folgt (in Klammern die Anzahl der Steine). Diese wird seit 1987 verwendet, seitdem wird mit sieben Steinen pro Person gespielt.

1 Punkt: E (15), N (9), S (7), I (6), R (6), T (6), U (6), A (5), D (4)

2 Punkte: H (4), G (3), L (3), O (3)

3 Punkte: M (4), B (2), W (1), Z (1)

4 Punkte: C (2), F (2), K (2), P (1)

6 Punkte: Ä (1), J (1), Ü (1), V (1)

8 Punkte: Ö (1), X (1)

10 Punkte: Q (1), Y (1)

0 Punkte: Joker/Blanko (2)





**Nur nich'
die Ruhe verlieren**

Ein kleiner Mutmacher ...

Obgleich die Welt ja, so zu sagen,
Wohl manchmal etwas mangelhaft,
Wird sie doch in den nächsten Tagen
Vermutlich noch nicht abgeschafft.

So lange Herz und Auge offen,
Um sich am Schönen zu erfreu'n,
So lange, darf man freudig hoffen,
Wird auch die Welt vorhanden sein.

Wilhelm Busch



Virtuelle Ausflüge in die Natur

Leider fällt der diesjährige Lange Tag der StadtNatur vor dem Hintergrund der Corona-Einschränkungen aus. Ganz auf Umwelt- und Naturschutz müssen Sie allerdings nicht verzichten.

Schauen Sie doch mal auf die Seiten des Berliner Umweltkalenders –

www.umweltkalender-berlin.de

Da steht aktuell geschrieben:

„Bitte bleiben Sie zuhause und dann können wir hoffentlich in Zukunft wieder gemeinsam die Berliner StadtNatur und das vielfältige Angebot genießen. Bis dahin werden wir Fernsehtipps und Online-Angebote zusammentragen. Bitte bewegen Sie sich an der frischen Luft nur ohne eine Gruppe.“

Wir haben uns das angeschaut und finden: Klicken Sie rein!

Die Tipps der Stiftung Naturschutz Berlin, die für den Umweltkalender verantwortlich ist, nehmen Sie mit auf spannende Ausflüge und bieten rund um Flora und Fauna vielfältige Informationen. Nur eben bis auf weiteres virtuell!



MEIN



LIEBER

Ich hoffe sehr, dass es Ihnen gut geht!

Angesichts der aktuellen Situation bleibt selbst einem chronisch heiteren Rudi Schalk das Lachen im Halse stecken. Corona war vor dieser in der jüngeren Historie einzigartigen Krise für viele von uns ein mittelamerikanisches Leichtbier, das dank Limettenbeigabe zumindest im Sommer erfrischend lecker schmeckte. Nun haben uns SARS-Corona-CoV-2 und die täglichen Risikobewertungen des Robert-Koch-Instituts zu COVID-19 voll im Griff. Die Namen Drosten und Willrich sind uns mittlerweile geläufiger als die mancher zum Pausieren gezwungenen Fußballstars. Uns Berliner*innen geht die Aussprache von Kalayci immer leichter über die Lippen. Gut, dass der Berliner Regierende Müller heißt ...

Was wir aus anderen Ländern hören und lesen – insbesondere aus Italien, Spanien und den USA – ist beängstigend und erschütternd. Es ist ein Ruck durch Deutschland gegangen. Auch durch Berlin. Nur, dass es diesmal kein Herzog war, sondern eine Pandemie ist, die uns durchschüttelt.

Wenn diese Kolumne veröffentlicht wird, haben wir bereits einige Wochen der politisch beschlossenen Ausgangsbeschränkungen hinter uns. Bei den meisten – den Autor dieser Zeilen inkludiert – führte das zum Aufatmen. Endlich war es da, das Signal, dass es mit „wird schon nix passieren“ und „wir woll'n doch nur spielen“ nicht weitergehen kann. Die gelbe Karte für Rudelbildung war deshalb überfällig.

Und nun? Schon zum Zeitpunkt, da die schalkhaften Finger auf die Tastatur hacken, war zu merken, dass in der Hauptstadt immer mehr Normalität in die Unnormalität einkehrt. Man, nein, WIR, scheinen uns damit abgefunden zu haben, dass für ein paar Wochen oder Monate Schluss mit lustig ist. Oder wie der Berliner sagt: „Hülf ja nüscht!“ Hamster sind weitgehend wieder aufs Laufrad zurückgekehrt, man geht sich aus dem Weg, hält fürsorglichen Abstand. Einmeterfuzzig, bitteschön.

Korrigiere: Tatsächlich ist keine Normalität eingekehrt. Menschen sehen sich in ihrer Existenz bedroht, Alte und Schwache bangen um die tägliche Versorgung mit dem Nötigsten. Und da geht's nicht um Toilettenspapier. Ärzte und Krankenhäuser sorgen sich um den Nachschub mit Desinfektionsmitteln und Atemmasken. Werden sich die Versorgungsschleusen und die sozialen und wirtschaftlichen Rettungsschirme nach Verzicht auf die schwarze Null öffnen?

Moria? Lesbos? Ist auch noch nicht gelöst.

Fragen, die drängender sind, als der Nachholtermin eines abgesagten Konzerts oder auf welches Datum der Malle-Urlaub verschoben werden kann.

Gut aber, dass auch über Solidaraktionen berichtet wird. Nachbarn helfen Nachbarn. Ehrenamtliche halten die Tafeln für Bedürftige am Leben oder haben an den Sorgentelefonen immer noch ein offenes Ohr. Geht alles auch mit Abstand.

Und schön, dass immer wieder die stillen Held*innen der Krise beklauscht werden. Systemrelevante Malocher*innen, die das herausgeforderte Gesundheitssystem aufrechterhalten; Menschen, die dafür sorgen, dass wir uns ansatzweise sicher fühlen können; Kassierer*innen, die ihren Job unter teils abenteuerlichen Bedingungen erledigen. Für uns.

Wir werden uns lange Zeit noch mit den Auswirkungen der Corona-Krise beschäftigen müssen, ehe unser soziales Leben wieder annähernd gewohnt verläuft. Wird der virenbedingte Ruck zum Riss in unserer Gesellschaft oder rücken wir zusammen? Schwierige Fragen.

Gut, dass wir in solch besch...eidenen Zeiten ausreichend Toilettenspapier haben. Doch Obacht: Könnte sein, dass die wertvollen Rollen als Vermögenswert deklariert werden müssen ...

Bleiben Sie gesund!

In diesem Sinne

Ihr Rudi Schalk



SCHOLLE

**Herausgeber**

Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Vorstand Margit Piatszek-Lössl und Jochen Icken

Redaktion

Verantwortlich
Dirk Lausch
Paderborner Straße 3
10709 Berlin

Bilder/Grafiken

Märksiche Scholle, Shutterstock

Telefon 030 896008 – 0
Fax: 030 896008 545
info@maerkische-scholle.de
www.maerkische-scholle.de

Gestaltung

www.sign-berlin.de